

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 74 (1999)
Heft: 6

Artikel: Finnland : unser Freund
Autor: Meyer, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finnland – unser Freund

Die Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung (FSOV)

Finnland ist ein Grenzland, auch wenn es sozial und kulturell immer zum Westen gehört hat. Der Beitritt zur EU hat diese lange Tradition bestätigt. Von der Mitte des 12. Jahrhunderts an bis 1809 war Finnland ein Teil Schwedens und wurde erstmals im Zuge der Napoleonischen Kriege als russisches Grossfürstentum teilautonom. Die volle Unabhängigkeit, die vom Parlament am 6. Dezember 1917 ausgerufen worden war, musste 1918 nachträglich in einem bitteren Bürgerkrieg zwischen den radikalen Linken und der bürgerlichen Rechten, wobei auch russische Truppen im Lande und zur Hilfe geeilte deutsche Jäger in die Kämpfe eingriffen, mit Waffengewalt erkämpft werden.

Finnland, ausschliesslich nördlich des 60. Breitenkreises gelegen, ist das nördlichste Land seiner Grössenordnung auf

Von Oberst Ulrich Meyer, Therwil

der Welt, aufgrund der langen gemeinsamen Geschichte mit Schweden gleichzeitig ein typisch skandinavisches Land. Mit 338 000 Quadratkilometern Fläche gehört Finnland zu den mittleren Ländern, ist mit seinen 5,1 Mio. Einwohnern aber ein eigentlicher Kleinstaat. Seine Küstenlinie misst 1100 km, die Landesgrenze zu Russland 1270 km. Durchschnittlich bevölkern 16,7 Menschen einen Quadratkilometer, wobei im dicht besiedelten Süden des Landes 120 Menschen, in den nordöstlichsten Gebieten lediglich 0,2 bis 0,3 Einwohner auf einen Quadratkilometer entfallen.

Tagesbefehl von Marschall Mannerheim vom 30. November 1939 zu Beginn des Winterkrieges mit der Sowjetunion

«Der Präsident der Republik hat mich am 30. November 1939 zum Oberbefehlshaber der finnischen Armee ernannt. Finnlands tapfere Soldaten! Ich übernehme diese Aufgabe in einer Stunde, da unser Erzfeind unser Land wiederum überfällt.

Das Vertrauen auf den Befehlshaber ist die erste Voraussetzung zum Erfolg. Ihr kennt mich und ich kenne Euch. Ich weiss, dass jeder Mann im Glied bereit ist, seine Pflicht unter Einsatz seines Lebens zu tun. Dieser Krieg ist nichts anderes als die Fortsetzung und der letzte Akt des finnischen Freiheitskrieges. Wir kämpfen für unsere Familien, für unseren Glauben und für unser Vaterland.»



Kranzniederlegung für Marschall Mannerheim. Kniend Br H. Alioth, Kdt der Uem Br 41, und stehend Oberst H.U. Habegger, Präsident der FSOV.

len. 86 Prozent der Finnen bekennen sich zur evangelisch-lutheranischen Kirche; 6 Prozent der Bevölkerung sprechen die zweite Landessprache Schwedisch.

Am 29. August 1939 wurde in Moskau der Nichtangriffspakt zwischen Nazi-Deutschland und der Sowjetunion (das sog. Molotow-Ribbentrop-Abkommen) mit dem fatalen Geheimzusatz der Aufteilung Osteuropas in deutsche und russische Interessensphären abgeschlossen. Als direkte Folge dieses Abkommens überfiel die Sowjetunion am 30. November 1939 Finnland. Der Winterkrieg vom 30. November 1939 bis zum 13. März 1940 führte einer erstaunten und beeindruckten Weltöffentlichkeit den unerschütterlichen Selbstbehauptungswillen der Finnen vor Augen. Der Winterkrieg war Ausgangspunkt jener Sympathiewelle im Schweizervolk, die bis heute nachwirkt und die finnisch-schweizerischen Beziehungen in den letzten 60 Jahren so eng und nachhaltig geprägt hat.

Die finnisch-schweizerischen Beziehungen

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Finnland und in der Schweiz Vereinigungen zur dauernden Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern gegründet, in Finnland die «Sveitsin Ystävät Suomessa» (Schweizer Freunde in Finnland) und bei uns die «Schweizerische Vereinigung der Freunde

Finnlands». Aus beiden Vereinigungen gingen anschliessend Stiftungen mit dem Ziel der Ermöglichung von Studienbeiträgen zur Pflege eines intensiven Kultur- und Gedankenaustausches hervor.

In der Schweiz nennt sich diese Institution «Stiftung für Studienbeiträge an Förderer und Bewahrer finnischer Kultur der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands». In den 50 Jahren des Bestehens dieser Stiftung erhielten 225 Finninnen und Finnen der verschiedensten Wissenschaftsrichtungen, Pädagogen, Architekten, Künstler und Musiker sowie Angehörige der Land- und Forstwirtschaft, unterschiedlichster Berufsrichtungen und Sportler Studienbeiträge.

Im gleichen Zeitraum – damit kommen wir der Absicht dieses Beitrages, die Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung vorzustellen, näher – waren auch 64 finnische Generalstabs- bzw. Berufsoffiziere Gäste der Stiftung und damit unserer Armee.

Jedes Jahr besucht ein finnischer Generalstabsoffizier (Absolvent der finnischen Kriegshochschule) während des zweiten Quartals des Jahres unser Land und wird, einem sorgfältig erarbeiteten und massgeschneiderten Programm folgend, intensiv in die Belange der schweizerischen Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin, verbunden mit vielen Besuchen bei unserer Armee, ergänzt aber auch durch Anlässe wirtschaftlicher, politischer, kultureller und musischer Art, eingeführt.

Die Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung (FSOV)

Als eines der Gründungsmitglieder der Vereinigung wurde ich vom Vorstand der FSOV gebeten, sie im «Schweizer Soldat» und damit einer breiten Leserschicht vorzustellen.

Die FSOV wurde im September 1989 in Zürich gegründet. Ihr gehören heute rund 120 schweizerische und 20 finnische Offiziere an. Die FSOV setzt sich in erster Linie für das Verständnis des historischen und aktuellen finnischen Wehrgedankes in der Schweiz ein. Damit knüpft sie an die historische Leistung des finnischen Volkes im Winterkrieg 1939–1940 an, die in einer auch für unsere Nation überaus gefährlichen und düsteren Lage als leuchtendes Beispiel eines unerschütterlichen und mutigen Selbstbehauptungswillens eines Kleinstaates einem übermächtigen Gegner gegenüber wahrgenommen und bewundert wurde.

Die Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung

- informiert in der Schweiz über den Beitrag der finnischen Verteidigungskräfte zur Sicherung der Unabhängigkeit und Selbständigkeit des neutralen Finnlands
- setzt sich ein für die traditionelle Freundschaft in den militärischen Beziehungen zwischen Finnland und der Schweiz
- fördert und pflegt den gemeinsamen Offiziersaustausch zwischen Finnland und der Schweiz in Zusammenarbeit mit den in der Schweiz und Finnland bestehenden Institutionen und zuständigen Militärbehörden
- betreut und unterstützt die finnischen Offiziersstipendiaten anlässlich ihres Aufenthaltes in der Schweiz.

Wie wurden diese Zielsetzungen beispielsweise im Jahre 1998 in die Praxis umgesetzt?

Vortragsdienst

Am 6. März stellte der Schreibende in Aarau in einem Vortrag den glänzenden Feldzug der karelischen Armee im Sommer und Herbst 1941 vor. Im Rahmen dieses Feldzuges hat die finnische Armee nicht nur die nach dem Winterkrieg verlorenen Gebiete in Karelien zurückerobert, sondern weite Landstriche Ostkareliens in der Sowjetunion bis zum Flusse Swir bzw. bis zum Onegasee und die Gebiete nördlich davon besetzt.

Am 5. November berichtete ein finnischer Militärgeschichtler der jüngeren Generation, Oberstlt i Gst Ari Raunio, auch in Aarau, über den Feldzug der finnischen Armee gegen die sich nach Nordnorwegen zurückziehende deutsche 20. Gebirgsarmee im Herbst und Winter 1944–1945.

Generalversammlung

Am 25. April fand die gutbesuchte jährliche Generalversammlung der Vereinigung auf Schloss Landshut bei Utzensdorf in der Nähe von Bern statt, die mit einem Museumsbesuch und dem anschliessenden gemeinsamen Mittagessen gediegen ausklang.

Vierter Schweizer Besuch der Mannerheim-Stipendiaten und Militärattachés

Vom 8. bis 15. Mai besuchten 16 finnische Offiziere (mit zwei Ausnahmen alle frühere Militärstipendiaten in der Schweiz) mit neun Gattinnen im Sinne eines vierten «Wiederholungskurses» unser Land und unsere Armee. Unter ihnen befanden sich vier Generäle (auch der frühere Oberbe-

Einleitung zur Rede des estnischen Dichters Edzard Schaper anlässlich der Trauerfeier um Marschall Mannerheim am 4. Februar 1951 in der Wasserkirche in Zürich

«Die Stunde, die uns hier vereint hat, fügt zu den Tausenden von weissen Kreuzen auf dem Soldatenfriedhof von Finnlands Hauptstadt ein neues hinzu. Dicht neben dem grossen, gemeinsamen Kreuz für alle Streiter des Volkes, das 3000 kleine, weisse Kreuze überragt, unter denen der Kampf von 3000 seiner Waffenbrüder Frieden gefunden hat, wird ein neues, spätes Grab den grössten Soldaten dreier Kriege in Finnland und für Finnland aufnehmen. Freiherr Carl Gustaf Mannerheim, Marschall von Finnland, geht zu der grossen Armee der Toten ein, die er im Leben angeführt hat.»

fehlshaber General Jaakko Valtanen), elf Generalstabsoffiziere in den Rängen Major bis Oberst sowie einer der früheren finnischen Militärattachés in der Schweiz.

Die finnischen Gäste besuchten u.a. die Flieger RS 41 in Payerne, das Festungsmuseum Pré-Giroud bei Vallorbe, Ausbildungsdemonstrationen der Territorialinfanterie und der Panzerabwehr «TOW-Piranha» in Moudon, die Train RS 40 in ihrer Verlegung im Simmental und wurden im Basellbiet von Brigadier aD Gerhard Wetzel in den früheren Verteidigungsauftrag einer Grenzbrigade eingeführt. Dabei liess es sich die Regierung des Kantons Basellandschaft nicht nehmen, die finnischen Gäste durch Regierungsrat Andreas Koellreuter persönlich zu begrüssen. Der Schreibende hatte die grosse Freude und Ehre, die finnische Delegation während der ganzen Woche zu betreuen und zu begleiten.

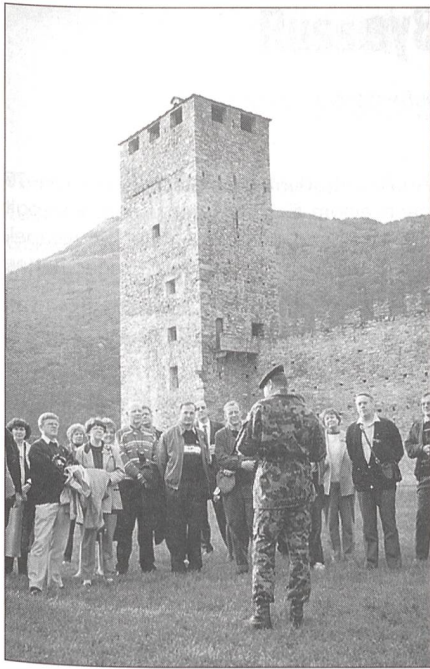
Am 10. Mai kam es im Rahmen des geschilderten Besuches, in Anwesenheit von Divisionär Frédéric Greb, Kdt F Div 2, im Schloss Colombier zu einem gemeinsamen Freundschaftstag mit den Mitgliedern der FSOV, die vielfach frühere schweizerische Militärstipendiaten bei der finnischen Armee gewesen sind.

Marschall-Mannerheim-Gedenkfeier

Der finnische Marschall Carl Gustaf Mannerheim hat seine letzten Lebensjahre in Glion oberhalb von Montreux verbracht und starb am 28. Januar 1951 im Kantonshospital Lausanne. Die Marschall-Mannerheim-Gedenkstätte in Montreux-Territet, unmittelbar am Seeufer gelegen, wurde am 14. Mai 1955 feierlich enthüllt. Präsident des Ehrenkomitees zur Schaffung der Gedenkstätte war kein Geringerer als der Oberbefehlshaber unserer Armee während des Zweiten Weltkrieges, General Henri Guisan, der bei der Einweihung des Denkmals persönlich die überragende Persönlichkeit seines Freundes Marschall C.G. Mannerheim in bewegten Worten würdigte.



Die Marschall-Mannerheim-Gedenkstätte in Montreux-Territet.



Die finnischen Gäste anlässlich ihres dritten Besuches im Jahre 1995 im Castello in Bellinzona.

Marschall Mannerheim wurde am 4. Juni 1867 auf dem elterlichen Gutshof Villnäs in

der Schärengemeinde Masku, nördlich von Finnlands früherer Hauptstadt Turku, geboren. Die finnische Armee feiert, in Erinnerung an diesen Geburtstag, jährlich am 4. Juni den sog. Fahnentag der finnischen Verteidigungsstreitkräfte. In der Schweiz organisiert die FSOV im gleichen Zusammenhang eine Kranzniederlegung an der Gedenkstätte. Sie fand 1998 am 6. Juni in Anwesenheit des finnischen Botschafters statt. Bei dieser Gelegenheit wurde der diesjährige finnische Militärstipendiat, Major i Gst Juha Vauhkonen, wie alle seine Vorgänger, mit einer Urkunde zum Mannerheim-Stipendiaten ernannt.

Die schweizerischen Militärstipendiaten berichten

Nicht nur finnische Offiziere sind jährlich zu einem Studienaufenthalt in die Schweiz eingeladen. Jedes Jahr besuchen zwei schweizerische Offiziere, jeweils ein Miliz- und ein Berufsoffizier gemeinsam, für die Dauer eines Monats Finnland und die finnische Armee. Die beiden schweizerischen Stipendiaten des Jahres 1998, die Hauptleute A. Gartmann und M. Willmann, haben den Mitgliedern der SFOV am 15. September in Aarau über Erlebnisse und Eindrücke ihres Besuches in Finnland berichtet.

Weitere Berichte im «Schweizer Soldat»

Die Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung hat mit der Redaktion vereinbart, 1999 ein Interview mit dem nächstjährigen finnischen Offiziersstipendiaten im «Schweizer Soldat» zu publizieren, damit sich die Leser ein unmittelbares Bild über die Sichtweise der finnischen Gäste unserem Lande und seiner Armee gegenüber machen können. Ferner wird die FSOV über ihre Reise im Jahre 2000 berichten, wenn die ehemaligen schweizerischen Offiziersstipendiaten zu ihrem 4. Wiederholungskurs als Gäste der finnischen Armee eingeladen sein werden. Die Kontaktadresse zur Finnisch-Schweizerischen Offiziersvereinigung lautet: Oberst Hans-Ulrich Habegger, Kdt Vsg Rgt 5 und Kommandant der AMAT, ELOM RS 83/283, Hauptgasse 49, 3294 Büren an der Aare, Präsident der Finnisch-Schweizerischen Offiziersvereinigung (FSOV).

Der Wille des finnischen Volkes für Freiheit und Unabhängigkeit ist auch heute noch untrennbar mit der Symbolfigur dieses Selbstbehauptungswillens, Marschall Carl Gustaf Mannerheim, verknüpft. Unsere Berichterstattung über die FSOV enthält zwei Zitate. Das erste stammt von Mannerheim selbst, das zweite schildert seine nationale Bedeutung. ✚

**Mit gutem Material
und gemeinsamem Einsatz
lässt sich manches
erreichen.
Ziel erkannt?**



**Teamwork im Dienst des Kunden.
Seit 75 Jahren.**